

## **Thema: Sensitivität im Kontext des Metaverse**

Betreuerin: Hanna Roider  
Datum: ab sofort  
Typ: Bachelorarbeit/Masterarbeit  
Sprache: Deutsch/Englisch

### **Motivation:**

Das Konstrukt der Sensitivität von Daten und Informationen ist in der Privacy Literatur ein häufig angeführter Prädiktor für die Intention bzw. die tatsächliche Entscheidung von Individuen, ihre Daten preiszugeben und wird in der Forschung unterschiedlich definiert und gemessen. So kann Sensitivität direkt auf die Datenpreisgabeentscheidung von Nutzerinnen und Nutzern wirken oder diese beispielsweise über deren Privacy Concerns beeinflussen. Im Rahmen dieser Abschlussarbeit soll zunächst das allgemeine Konstrukt der Sensitivität in der Privacy und Datenpreisgabeforschung beleuchtet werden, bevor im zweiten Schritt eine kontextspezifische Betrachtung im Rahmen des Metaverse vorgenommen werden soll. Das Metaverse ist ein virtueller, meist dreidimensionaler digitaler Raum, in den sich Nutzerinnen und Nutzer mithilfe der VR-Technologie begeben können. Dort werden viele Aktivitäten des sozialen Lebens abgedeckt, u. a. Freizeitaktivitäten, Arbeitsumgebungen, Tourismus usw. Durch die zumeist erwünschte Immersion, also das als möglichst real empfundene Eintauchen in die virtuelle Welt, kommt es jedoch zu einer großen und detaillierten Menge an Daten, die z. B. durch die Sensoren in VR-Brille und Controllern erhoben werden. Zudem haben Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, im Metaverse eine vollkommen andere Identität einzunehmen als in der realen Welt. Die genannten Punkte lassen Besonderheiten im Datenpreisgabeprozess von Individuen vermuten. Die Forschung hierzu steht noch am Anfang. In dieser Abschlussarbeit soll mithilfe einer Literaturrecherche und anschließenden Datenerhebung das Konstrukt der Sensitivität und dessen Wirkung im Kontext des Metaverse exploriert sowie Implikationen für Theorie und Praxis abgeleitet werden.

### **Ziel:**

Im Rahmen dieser Abschlussarbeit soll

- mittels einer strukturierten Literaturrecherche herausgearbeitet werden, welche Definitionen und Operationalisierungen für das Konstrukt der Sensitivität in der Privacy Forschung bestehen und wie Sensitivität auf die Datenpreisgabe von Individuen wirkt,
- darauf aufbauend in einer Umfrage oder in Experteninterviews (mit Nutzerinnen und Nutzern) untersucht werden, wie die Sensitivität von Daten und Informationen im Kontext des Metaverse bewertet wird. Können die Ergebnisse aus der Literatur übertragen werden? Welche kontextspezifischen Herausforderungen treten hier auf?

### **Literatur:**

- Bansal, G., & Gefen, D. (2010). The impact of personal dispositions on information sensitivity, privacy concern and trust in disclosing health information online. *Decision support systems*, 49(2), 138-150.
- Dwivedi, Y. K., Hughes, L., Baabdullah, A. M., Ribeiro-Navarrete, S., Giannakis, M., Al-Debei, M. M., . . . Wamba, S. F. (2022). Metaverse beyond the hype: Multidisciplinary perspectives on emerging challenges, opportunities, and agenda for research, practice and policy. *International Journal of Information Management*, 66, 102542.
- Malhotra, N. K., Kim, S. S., & Agarwal, J. (2004). Internet users' information privacy concerns (IUIPC): The construct, the scale, and a causal model. *Information Systems Research*, 15(4), 336-355.